

Cristinas situationsbericht aus Ladakh

vom 22. August 2010

ereignis

El Niño hat auch in der kargen Hochgebirgslandschaft Ladakhs verheerende Schäden angerichtet. Tage- lang anhaltende Regenfälle verursachten in der ersten Augustwoche zahlreiche Erdbeben in der ganzen Region.

Den verheerenden Schlammlawinen in der Nacht auf den 6. August 2010 gingen Sintflutartige Regengüsse voraus, denen die lokal gebauten Häuser mit ihrer traditionellen Bauweise (Backsteine, Flachdächer) schon nicht mehr stand hielten. Die Erdbeben rissen Erdreich, Felsbrocken teilweise so gross wie Lastwagen und entwurzelte Bäume mit sich und zerstörten private und öffentliche Gebäude, fruchtbares Ackerland sowie die Infrastruktur (Brücken, Strassen, Elektrizität-, Kommunikations- und Wassernetz).

Betroffen sind die Hauptstadt Leh sowie zahlreiche Dörfer östlich und westlich davon, das nördliche Zaskartal, Teile des Markhatal sowie Dah-Hanu. Am stärksten betroffen ist die dicht besiedelte Ortschaft Choglamsar, ca. 6 km östlich von Leh.

Wegen diesen Ereignissen gibt es bis heute über 170 Tote zu beklagen, ca. 400 Personen werden weiterhin vermisst. Die Suche nach diesen Menschen geht weiter. Doch die Hoffnung, sie lebend zu bergen, schwindet von Tag zu Tag. Leider haben auch 27 ausländische Besucher ihr Leben in den Unwettern verloren.

infrastruktur

Der **Flughafen** wurde einen Tag nach den Räumungsarbeiten wieder geöffnet. Wegen des schlechten Wetters konnten Flugzeuge erst ab dem zweiten Tag landen. Der Flugverkehr nahm beträchtlich zu, denn Frachtflugzeuge der indischen Armee transportierten vermehrt Nothilfe- und anderes Material nach Leh. Auch die zivilen Fluglinien nach Leh setzten in den ersten Tagen nach den Erdbeben mehr Maschinen für den Rücktransport der ausländischen Gäste via Delhi, Jammu oder Srinagar ein.

Elektrizität gibt es nur in einigen Quartieren Lehs, wenn auch nicht regelmässig. Deshalb wird Strom mit Hilfe von Generatoren erzeugt, v.a. im Stadtzentrum, was eine zusätzliche Belastung für die Luftqualität (es ist sehr staubig) darstellt. Von den Schlammlawinen betroffenen Dörfern haben einzelne seit gestern wieder Strom.

die **wasserversorgung** in leh wird durch zahlreiche (pump-)brunnen oder durch lieferungen von tankwagen sichergestellt. in den dörfern gibt es für mensch und tier genügend wasser durch pumpbrunnen. bezüglich der bewässerung von unzerstörtem ackerland sieht die lage problematischer aus, denn die bewässerungskanäle sind beschädigt oder ganz zerstört.

da das gebäude von BSNL (anbieter für festnetz, handy und internet) in leh ist komplett zerstört. das entsprechende **telefonnetz** funktioniert nicht (nationale, internationale anrufe und internet). internet funktioniert in leh nur mit satellitenverbindung. internationale anrufe sind nur von der stadt aus möglich, teilweise mit satellitentelefonen. ein weiterer anbieter, airtel, ist der einzige (handy-)provider, der sowohl in leh wie auch in den dörfern funktioniert.

der **leh-srinagar-highway** ist seit dem 14. august 2010 wieder für den verkehr geöffnet. budget-reisende, die sich keine ausreise via flug aus ladakh leisten konnten, haben mittlerweile die region verlassen. diese nationalstrasse wurde von der indischen armee (border roads organisation) geräumt. auf dem **leh-manali-highway** kann man bis hemis/karu gelangen. die strasse ist weiter jedoch wegen erdrutschgefahr geschlossen. die indische armee hat im strassennetz grosse efforts geleistet und wo nötig provisorische metallbrücken installiert.

auswirkungen auf die tourismusbranche

die meisten touristen haben leh in den ersten tagen nach der katastrophe verlassen. diejenigen, die sich keine ausreise mit dem flugzeug leisten konnten (die ticketpreise stiegen massiv), warteten bis der leh-srinagar-highway geöffnet wurde. in leh sind momentan nur wenige reisende aus dem ausland anwesend. die lokalen reiseanbieter haben zahlreich annullationen erhalten, sodass mit einer drastischen abnahme der einnahmen von august bis oktober gerechnet werden muss.

verteilung von nothilfegütern

die indische armee hat kurz nach den erdrutschen mit der verteilung von notunterkünften (zelte) begonnen. weiter hat sie den betroffenen auch reis, zucker und salz verteilt. zusätzlich wurden von der lokalen regierung kitchensets, geld, reis sowie frisches gemüse an die betroffenen familien abgegeben.

die zentralregierung in delhi hat ebenfalls hilfe versprochen. anlässlich seines besuches in leh hat der premierminister dr. manmohan singh am 16. august 2010 «125 crore rupees for flood affected leh» gesprochen. dies sind umgerechnet fast 3 millionen schweizer franken.

medienberichte

all india radio <http://www.newsonair.com/default.asp>

times of india, report of aug. 6 <http://timesofindia.indiatimes.com/india/Flash-floods-in-Leh-leave-103-dead-370-injured/articleshow/6264165.cms>

the hindustan times of aug. 6 <http://www.hindustantimes.com/80-killed-as-massive-cloudburst-triggers-flash-floods-in-Leh/Article1-582953.aspx>

OUTLOOK of aug. 6 <http://news.outlookindia.com/item.aspx?689584>

THE HINDU of aug. 6 <http://www.thehindu.com/news/national/article555266.ece>

the tribune (online edition) of aug. 7 <http://www.tribuneindia.com/2010/20100823/main8.htm>

the economic times of aug. 17 <http://economictimes.indiatimes.com/news/politics/nation/PM-visits-Leh-announces-Rs-125-crore-relief-package/articleshow/6326175.cms>

fotodokumentation



dieses haus wurde vom erdrutsch «überschwemmt»



hauptstrasse ins stadtzentrum leh



überfluteter flusslauf des indus (nähe phey)



provisorische militärbrücke (nähe phyang)